

Erläuterungen.

Zu Nr. 3 (Brentano, Die Gottesmutter): Die teils russischen, teils polnischen Ausdrücke in Strophe 9 bedeuten: kupai = vorwärts; bojska = Dummkopf; kurwa = Dirne; sad = brauähnliches Getränk der Polakken aus Pferdemilch, aber auch Arrak; Turba (lateinisch) = Schar.

Zu Nr. 7 (Eichendorff, Der Jäger Abschied): Die Vergleichung mit dem folgenden Gedichte ergibt klar, daß der Dichter unter den Jägern die Puzower Jäger verstanden hat, mit deren Schar er selbst in den Krieg zog.

Zu Nr. 10 (Blicher, Kleobis und Biton): Man vergl. Nr. 165 Willmann, Kleobis und Biton.

Zu Nr. 11 (Fontane, Wo Bismarck liegen soll): Bismarck ist am 30. Juli 1898 gestorben; er ist nach seinem eigenen Wunsch wirklich im Sachsenwalde bei Friedrichsruh, südlich von Hamburg begraben worden.

Zu Nr. 13 (Geibel, Hoffnung): Geibel hat das Lied unter keine politischen Gedichte aufgenommen, woraus zu erkennen ist, daß er selbst einen tiefern Sinn hineingelegt hat.

Zu Nr. 14 (Geibel, Der Mai ist gekommen): Der Dichter hat dies Lied als Student verfaßt, sein Freund Lura hat die Worte dazu erfunden. Für das Singen pflegt man hier und da den Wortlaut zu ändern.

Zu Nr. 16 (Gellert, Die Ehre Gottes): Strophe 1 und 2 liegt Psalm 19 zu Grunde, den folgenden Jeremia Kap. 40.

Zu Nr. 24—27 (Grotz, plattdeutsche Gedichte): Matten = Martin; he = er; achteresse bea = Hinterbeine; voß = Fuchß; lünje = Klein; padden = Pfoten; kroß = Kröte; pot = Pfote; eandlial = lustig; opstaa = aufstehen; kaksche = Kacke; nattelkrät = Pfefferkorn; musch = Mies; slänken = flügel; harrst = hätteß; hank = Sperling; mellersche = Taute; kaff = Spreu.

Zu Nr. 28 (Göll, Frühling): blöb = blau; hämmi = Himmel; veigerln = Weiden.

Zu Nr. 29 (Göll, Kästel): HPC-schüge. Ball. Geunen. Geld. Geupferd. Komow. Pfloster. Pfl. Pulver. Kadiestchen. Spaz. Stod.

Zu Nr. 31 (Heine, Belager): 538 v. Chr. eroberte Cyrus Babylon, dessen letzter König Belager (Nebuchadnezar) war. Die Ballade ist nach dem 5. Kapitel des Buches Daniel gedichtet.

Zu Nr. 37 (Heine, Der Mohrenkönig): Man vergl. die Schilderung Granadas vom Grafen Schad (Nr. 157).

Zu Nr. 45 (Holz, Den Boot ist noch guten): guten = brausen; to Was = zu Was gerammt. Der Alabastrermann, der schüßende Geist der Schiffe, läßt sich nur sehen, wenn das Schiff scheitern wird.

Zu Nr. 49 (Hopfisch, Die Heimgeländchen): Die Fuchsausdrücke der Handwerke sind für andere oft unverständlich, so ist das Siffieren das Messen mit Auge und Maßstab, das Panzen und Rantschen ist das Mischen oder Verketzen der Weine, das Schönen die Mätung des Weines mittels Haubenblase.

Zu 51 (Hopfisch, Lente i Garben): Dieser Name ist dänisch und bedeutet „Ferkel im Hof“.

Zu Nr. 52 (Hopfisch, Der Wäseturm): Dieser Turm ist ursprünglich ein Bollwerk im Rhein an der Naßemündung, die Sage ist uns ausführlich durch den Abt Trithem überliefert, um 1479 in der Hirsauer Chronik.